

August Wilhelm von Schlegel an Christian Lassen Berlin, 10.06.1827

<i>Empfangsort</i>	Bonn
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Bonn, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Signatur</i>	S 860 : III : 25
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	1 e. Br. (2 S.)
<i>Format</i>	20,3 x 12 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Schlegel, August Wilhelm; Lassen, Christian: Briefwechsel. Hg. v. Willibald Kirfel. Bonn 1914, S. 199–200.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/letters/view/638 .

[1] Berlin, d. 10ten Jun. 1827.

Ich mache mir ein Vergnügen daraus, mein hochgeschätzter Herr und Freund, Ihnen sogleich zu melden, daß mein Gesuch zu Ihren Gunsten, Ihnen möchte in der Eigenschaft meines Gehülfen bei den Indischen Arbeiten auf Ein Jahr eine Remuneration von 200 Thalern bewilligt werden, von dem Königl. Ministerium genehmigt worden ist. – Ich mußte mein Gesuch für jetzt so beschränken, da es, auf eine Reihe von Jahren unbestimmt ausgedehnt, fast mit der Foderung eines Gehaltes gleichgeltend gewesen wäre, worauf wir in diesem Zeitpunkte noch keinen Anspruch zu machen hatten. Ich habe aber dabei bevorwortet, daß ich dieses Gesuch von Jahr zu Jahr erneuern, und dabei über Ihre Leistungen und den Fortgang des unternommenen Werkes Bericht erstatten werde. Somit dünkte ich, Sie könnten nun für die nächste Zukunft außer Sorgen seyn.

Auf Ihren ersten Brief habe ich bereits geantwortet, und sehe bald einem zweiten entgegen. Bis zu Ihrer Promotion wird es gut seyn, Ihre ganze Aufmerksamkeit dieser Angelegenheit zu widmen. Sobald Sie aber den Doctorhut empfangen haben, bitte ich Sie, Ihre Zeit und Ihre Kräfte dem **Râmâyana** zuzuwenden, die Materialien zur Fortsetzung in Ordnung zu bringen, die noch nicht vorhandenen Reinschriften anzufertigen, und überhaupt unsern künftigen Sitzungen so viel möglich vorzuarbeiten.

Ich hoffe, daß Sie sich fortwährend wohl befinden. In der vorletzten Woche bin ich mit einem starken Katarrh und Heiserkeit geplagt gewesen, welches mich wegen der Vorlesungen ängstigte, wovon ich jedoch keine ausgesetzt und schon sechs vor einer immer gleich glänzenden und zahlreichen Zuhörerschaft gehalten habe. – Diese Beschäftigung ausgenommen, theile ich meine Zeit zwischen der Gesellschaft, dem Theater und den Kunstwerken und die Zerstreung ist mir ganz wohlthätig.

Leben Sie recht wohl und schreiben Sie bald. Haben Sie mir nicht auch Exemplare von meinem Gedicht auf die Rheinfahrt des Königs gesendet? Mich dünkt, ich hatte deren begehrt, um einem oder dem andern eine Artigkeit damit zu erzeugen.

Namen

Friedrich Wilhelm III., Preußen, König

Körperschaften

Preußen. Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten

Orte

Berlin

Werke

Lassen, Christian: Commentatio geographica atque historica de pentapotamia indica

Râmâyana

Schlegel, August Wilhelm von: Die Huldigung des Rheins

Schlegel, August Wilhelm von: Fausta navigatio regis Friderici Guilelmi III [...]

Schlegel, August Wilhelm von: Ramayana id est carmen epicum de Ramae rebus gestis poetae antiquissimi Valmicis opus

Schlegel, August Wilhelm von: Vorlesungen über Theorie und Geschichte der bildenden Künste
(Berlin 1827)